Vorarlberg
unser Land

Praxistest Elektromobilität: Test-Organisator Gerd Platzer mit den Test-Teilnehmern Dietmar Kainz und Klaus Nigsch

Nr. 38 I März 2017

Zeitschrift für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vorarlberger Landesverwaltung

V-Dialog

Zusammenführung Abteilung Landwirtschaft und Agrarbezirksbehörde | Umweltteam | Korruptionsprävention | Praxistest Elektromobilität | Kinderbetreuungsgeld

> Landhäuser Teil 1

Ein Land ohne Landhaus

Bis 1901, oder bis 1916, verfügte das Land Vorarlberg über kein Landhaus.

Als Kaiser Franz Josef sich 1861 bewogen sah, seinen Kronländern eine Mitbestimmung und Autonomie in Form von Landesvertretungen einzuräumen, konnten die Landtage von Tirol, Kärnten, Steiermark, Ober- oder Niederösterreich auf beeindruckende Landhäuser der ehemaligen Landstände zurückgreifen. Die Vorarlberger Stände hatten sich bis zu ihrer Aufhebung 1808 mit den Rathäusern der Städte Feldkirch und Bregenz begnügt. Nun machte Bregenz das Rennen.

1861/1868 bis 1895 im Bregenzer Rathaus

Der Landtag, der am 4. April 1861 erstmals zusammentrat, tagte im Bregenzer Rathaus, das damals noch über einen größeren Saal verfügte. Der Landtag wurde vom Kaiser für gewöhnlich nur einmal im Jahr für eine Session von drei, vier Wochen einberufen. Der Landesausschuss, der die Geschäfte führte, verfügte bis 1870 nur über einen einzigen Angestellten. Die Kanzlei und die Dienstwohnung des Landeshauptmanns wurden im Amtsgebäude der 1860 aufgehobenen k. k. Kreisbehörde für Vorarlberg untergebracht, bis das Haus (Ecke Römerstraße/Kirchstraße) 1868 für die Bezirkshauptmannschaft Bregenz benötigt wurde. Das Land konnte dafür mit 1. Oktober für die Kanzlei und die Dienstwohnung den zweiten Stock des Rathauses mieten, der durch die Aufhebung des k. k. Polizeikommissariats Bregenz frei geworden war.

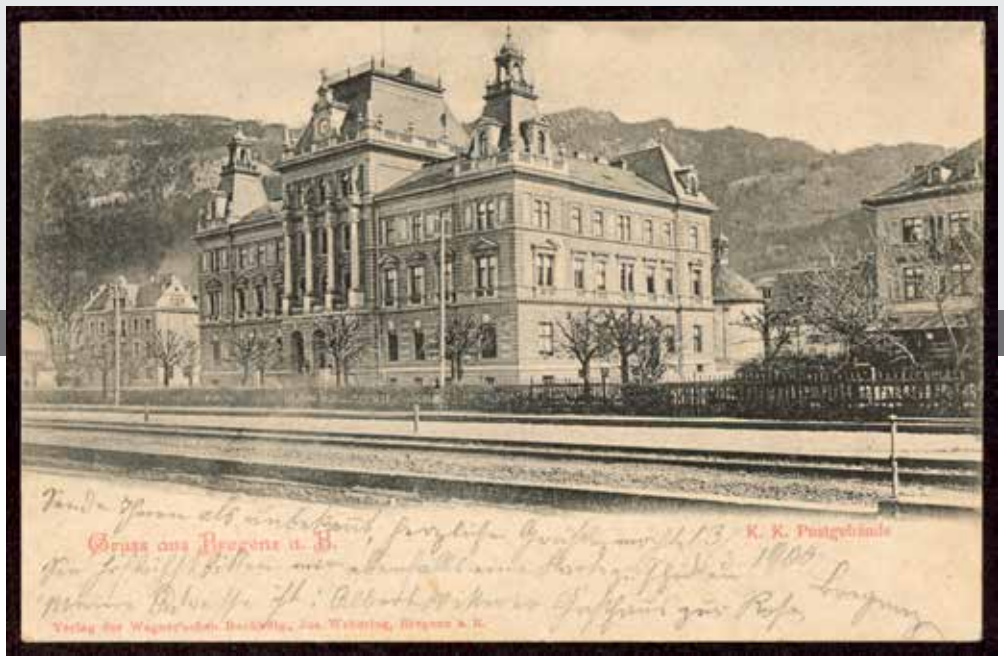
1895 bis 1916 im neuen Postgebäude

Die Verhältnisse im Rathaus wurden mit der Zeit beengt. Zudem wuchs der Wunsch, dass das Land einmal ein eigenes „sogenanntes Landhaus“ bekommen möge. Ein Kauf des ehemaligen Kreisamtsgebäudes wurde geprüft und verworfen. Im Jänner 1895 beschloss der Landtag, sich auf zehn Jahre im k. k. Postgebäude beim Hafen einzumieten, das sich noch im Bau befand. Gleichzeitig wurde ein jährlich zu dotierender Landhausbaufonds eingerichtet.

Mit 1. Oktober 1895 konnten die Räume im Südtrakt des Postgebäudes bezogen werden. Sie waren durch ein separates Stiegenhaus erschlossen. Der zweite Stock sollte als Dienstwohnung des Landeshauptmanns dienen. Im ersten Stock wurden ein repräsentativer Sitzungssaal für den Landtag und ein Aufenthaltsraum für die Abgeordneten eingerichtet, der auch für Ausschusssitzungen verwendet werden konnte, zudem „Kanzleilocalitäten“ für die Beamten des Landesausschusses, für den Landeshauptmann und für den Landeskulturingenieur. Landeshauptmann Adolf Rhomberg freute sich, am 9. Jänner 1896 den Landtag erstmals in den neuen Räumlichkeiten begrüßen zu können, die nunmehr „der Würde des Landes und seiner autonomen Regierung“ entsprächen. Der Landtag sollte dort noch bis 1914 tagen.

Ulrich Nachbaur

Quellen: VLA: LA 433/1863; VLA: LA 6/1894; StenSib 7. LT 5. Ses 4. Sitzung, S. 32–39; StenSib 7. LT 6. Ses 1. Sitzung, S. 7 u. Blg 17. Foto: VLB.



Das 1895 bezogene k. k. Postgebäude in Bregenz um 1900. Im Südtrakt (rechts) waren im 1. Stock der Landtagssitzungssaal und die Landesverwaltung untergebracht, im zweiten Stock die Dienstwohnung des Landeshauptmanns.